

**Die Bankverfügung nach § 331 BGB
in der erbrechtlichen Gestaltung**

D i s s e r t a t i o n

zur Erlangung des Doktorgrades

der Juristischen Fakultät
der Universität Regensburg

vorgelegt von

M i c h a e l L a n g a u e r

Regensburg 2003

Erstberichterstatter: Prof. Dr. Wolfgang Reimann

Zweitberichterstatter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Henrich

Tag der mündlichen Prüfung: 19.02.2004

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Michael Langauer

**Die Bankverfügung nach § 331 BGB
in der erbrechtlichen Gestaltung**

Shaker Verlag
Aachen 2004

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2004

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2590-0

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

*„Meinen Eltern
für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen
während meiner Ausbildung“*

Vorwort

§ 331 BGB hat – von der sondergesetzlichen Regelung des Lebensversicherungsvertrages abgesehen – praktische Bedeutung vor allem im Bankwesen. Dem Bankkunden wird regelmäßig, gewissermaßen über den Banktresen, eine „Verfügung zugunsten Dritter auf den Todesfall“ vorgelegt. Sie sieht vor, dass ein Kontoguthaben beim Ableben des Kontoinhabers einem Begünstigten zufällt und damit die Bank der Notwendigkeit enthebt, die Erbfolge nach dem Kontoinhaber prüfen zu müssen.

Bei derartigen Bankverfügungen arbeiten die Banken und Sparkassen je nach Kundenziel mit den unterschiedlichsten Formularen. Diese werden oft unbedacht vorgelegt und unterschrieben.

Im Rahmen dieser Arbeit wurden deshalb die Formular-Gestaltungen rechtlich auf den „Prüfstand“ gestellt, die die Sparkassen, die Volks- und Raiffeisenbanken sowie die HypoVereinsbank, die Commerzbank, die Deutsche Bank und die Dresdner Bank ihren Kunden in der täglichen Praxis offerieren. Dabei traten zahlreiche Zweifelsfragen bei den einzelnen angebotenen Formularen auf, die das gewünschte Ergebnis beim Ableben des Kontoinhabers gefährden und die Banken gegebenenfalls sogar in Schadensersatzansprüche verwickeln könnten.

Die Untersuchung wurde im Sommersemester 2003 von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur wurden bis zum Mai 2003 berücksichtigt.

Mein Dank gilt an dieser Stelle in erster Linie meinem verehrten Doktorvater Herrn Prof. Dr. Wolfgang Reimann, der die Arbeit angeregt und von Anfang an die gewünschte inhaltliche und gestalterische Freiheit gewährt hat. Dabei stand er mir mit seinem Wissen und seiner Erfahrung stets zur Seite und gab mir jederzeit die erforderlichen Hilfestellungen.

Ebenso möchte ich mich auch bei Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Henrich für die Zweitkorrektur sehr herzlich bedanken.

Vorwort

Meinen Studienkollegen und Freunden Andre Zorger und Dr. Markus Pfaller schulde ich besonderen Dank für die gewissenhafte Durchsicht des Manuskripts und die pragmatischen Tipps zur Bewältigung diverser Schaffenskrisen. Auch meinem Freund Dr. Michael Hartl sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Ganz besonders möchte ich mich bei meiner Frau Petra bedanken, deren Unterstützung für mich sehr wichtig war. Ihre Geduld und Ausdauer sowie Ihr Rückhalt waren ein Quell der Kraft und Motivation. Ohne Sie wäre ich sicherlich nicht soweit gekommen, sondern an den zahlreichen Hürden einer Doktorarbeit gescheitert. Gleiches gilt für meinen Sohn Florian, der es allein durch sein kinderfrohes Wesen immer schaffte mir neue Energien zu geben. Ebenso danken möchte ich meinen Bruder Thomas, der in schwierigen Phasen immer zur Stelle war.

Straubing, im April 2004

Dr. Michael Langauer

Inhaltsübersicht

Vorwort	I
Inhaltsübersicht	III
Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis	XXIII
A) Einleitung	1
I) Vorwort zur Aktualität erbrechtlicher Themenstellungen	1
II) Die Vorsorge für den Todesfall – eine Ausnahmeerscheinung?	3
III) Die Notwendigkeit einer umfassenden Nachlassplanung	5
B) Einführung in die Thematik und Konkretisierung der Aufgabenstellung	9
I) Die Sonderrolle der Banken bei der Nachlassplanung	9
II) Die Konkretisierung der Aufgabenstellung und die grundlegende Vorgehensweise	10
III) Kurzdarstellung der vorrangig vorgefundenen bankspezifischen Verfügungsmöglichkeiten zugunsten Dritter	11
IV) Einordnung der bankspezifischen Verfügungen in das System der erbrechtlichen Gestaltungen	16
C) Das Gesamtspektrum der Vermögensnachfolge	21
I) Übersicht: Bürgerlich-rechtliche Möglichkeiten einer Vermögensnachfolge	22
II) Vermögensnachfolge von Todes wegen	23
III) Sonstige, die Vermögensnachfolge vorbereitende Gestaltungsmaßnahmen	45
D) Die Formularpraxis des Bankensektors im Rahmen von Konten und Depots zugunsten Dritter/Verfügungen zugunsten Dritter über Sparkonten, Sparbriefe und Wertpapierdepots	71
I) Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis bei den Sparkassen	72

Inhaltsübersicht

II)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis bei den Volks- und Raiffeisenbanken.....	91
III)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Verfügungen zugunsten Dritter bei der HypoVereinsbank AG	109
IV)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Konten und Depots zugunsten Dritter bei der Commerzbank AG.....	120
V)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Konten und Depots zugunsten Dritter bei der Deutschen Bank AG	124
VI)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Konten und Depots zugunsten Dritter bei der Dresdner Bank AG	129
E)	Rechtliche Würdigung der in der Formularpraxis der Banken vorgefundene Konten und Depots zugunsten Dritter auf den Todesfall.....	131
	Teil 1: Konto zugunsten Dritter	132
I)	Grundlegendes, Grundkonstellation und Grundmodell.....	133
II)	Der praxisbezogene Ausgangsfall und Einordnung desselben in die vorgefundene Formularpraxis	137
III)	Die rechtliche Untersuchung und konkrete Systematisierung der einschlägigen Praxisformulare anhand von individualisierten Kundenzielen	142
	Teil 2: Depot zugunsten Dritter auf den Todesfall	259
IV)	Die verschiedenen Eigentumsverhältnisse der bei der Zuwendung durch Vertrag zugunsten Dritter in Betracht kommenden Depotwerte	260
V)	Die Zuwendung von Depotwerten durch Vertrag zugunsten Dritter §§ 328 ff. BGB	267
F)	Gesamtergebnis der kautelarjuristischen Untersuchung	299
I)	Im Sparbereich	299
II)	Im Depotbereich	305
G)	Anhang: Formulare der Kreditinstitute und Musterformulare der Formularhandbücher	307
I)	Im Sparbereich	307
II)	Im Depotbereich	308

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsübersicht	III
Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis	XXIII
A) Einleitung	1
I) Vorwort zur Aktualität erbrechtlicher Themenstellungen	1
II) Die Vorsorge für den Todesfall – eine Ausnahmeerscheinung?	3
III) Die Notwendigkeit einer umfassenden Nachlassplanung	5
B) Einführung in die Thematik und Konkretisierung der Aufgabenstellung	9
I) Die Sonderrolle der Banken bei der Nachlassplanung	9
II) Die Konkretisierung der Aufgabenstellung und die grundlegende Vorgehensweise	10
III) Kurzdarstellung der vorrangig vorgefundenen bankspezifischen Verfügungsmöglichkeiten zugunsten Dritter	11
1) Konten zugunsten Dritter auf den Todesfall	12
2) Errichtung eines Oder-/Und-Kontos	15
3) Postmortale Vollmacht	16
IV) Einordnung der bankspezifischen Verfügungen in das System der erbrechtlichen Gestaltungen	16
1) Die Abgrenzung der Verfügung von Todes wegen zu den Rechtsgeschäften unter Lebenden auf den Todesfall	17
a) Die Verfügung von Todes wegen	17
b) Das Rechtsgeschäft unter Lebenden auf den Todesfall	17
c) Die Abgrenzung beider „Institute“	17
2) Die Einordnung der bankspezifischen Gestaltungen	20

C) Das Gesamtspektrum der Vermögensnachfolge.....	21
I) Übersicht: Bürgerlich-rechtliche Möglichkeiten einer Vermögensnachfolge	22
II) Vermögensnachfolge von Todes wegen.....	23
1) Der gesetzliche Gestaltungsrahmen	23
a) Die gesetzliche Erbfolge.....	23
b) Das Pflichtteilsrecht.....	24
2) Die Gestaltungsmöglichkeiten der gewillkürten Erbfolge.....	25
a) Verfügungen von Todes wegen.....	26
b) Vermächtnis und Schenkungsversprechen von Todes wegen (§ 2301 BGB) als erbrechtliche Zuwendungsmöglichkeiten bei Vermögenswerten im Banksektor.....	28
ba) Vermächtnis	28
bb) Schenkungsversprechen von Todes wegen	
§ 2301 BGB	30
bba) Grundsätzliches	30
bbb) Die tatbestandsmäßigen Voraussetzungen des Schenkungsversprechen von Todes wegen	31
(1) Schenkungsversprechen	32
(2) Überlebensbedingung.....	32
(3) Unvollzogene Schenkung.....	33
bbc) Rechtsfolgen eines Schenkungsversprechen von Todes wegen	34
(1) Materiellrechtliche Auswirkungen.....	34
(2) Formellrechtliche Auswirkungen.....	35
bbd) Parallelen zwischen Schenkung von Todes wegen und Vermächtnis	37
bbe) Heilung des Formmangels durch Vollzug.....	39
(1) Erteilung einer Bankvollmacht	40
(2) Beauftragung eines Übermittlungsboten/Einschaltung Dritter	42
(3) Lebzeitiger Schenkungsvollzug durch aufschiebend bedingte Abtretung.....	43
bbf) Einschränkung des Anwendungsbereich des § 2301 Abs. 1 S. 1 BGB	44
III) Sonstige, die Vermögensnachfolge vorbereitende Gestaltungsmaßnahmen	45
1) Die vorweggenommene Erbfolge im System der Nachlassplanung und im Zusammenspiel mit den erbrechtlichen Regelungen	46

Inhaltsverzeichnis

a)	Begriff und Bedeutung der vorweggenommenen Erbfolge und deren Zusammenspiel mit den erbrechtlichen Regelungen	46
b)	Gestaltungskriterien der vorweggenommenen Erbfolge	47
ba)	Vorteile	47
baa)	Kontrollierbare Wirkung vorweggenommener Erbfolgeregelungen	47
bab)	Planbarkeit	48
bac)	Reduzierung der Pflichtteilsbelastung	49
bad)	steuerliche Vorteile	50
(1)	Entlastung bei der Erbschaftsteuer	51
(2)	Entlastung der Einkommensteuer	51
bb)	Nachteil einer vorweggenommenen Erbfolge	51
c)	Zulässigkeit und Grenzen von Verfügungen unter Lebenden	52
ca)	Grundsätzliches	52
cb)	Erbrechtlicher Schutz gegen beeinträchtigende Verfügungen unter Lebenden	53
cc)	Schutz aus Gründen der Sittenwidrigkeit bzw. eines verbotenen Umgehungsgeschäfts	55
cd)	Schuldrechtliche Verpflichtung des Erblassers in Form eines Verfügungsunterlassungsvertrages	56
d)	Die Gestaltungsinstrumente vorweggenommener Erbfolgeregelungen	57
da)	Grundsätzliches	57
db)	Auf den Todesfall befristete Schenkungen unter Lebenden	58
dba)	Handschenkung	58
dbb)	Schenkungsversprechen	59
dbc)	Die Abgrenzung der auf den Tod befristeten Schenkung unter Lebenden von der Schen- kung von Todes wegen	60
dc)	Verträge zugunsten Dritter auf den Todesfall	62
dca)	Grundsätzliches	63
dcb)	Praxisrelevante Erscheinungsbilder des Vertrages zugunsten Dritter	65
(1)	Lebensversicherungsverträge	65
(2)	Wertpapierdepot	67
(3)	Sparbuch	67
(4)	Bausparvertrag	68
(5)	Scheckhingabe	69
D)	Die Formularpraxis des Bankensektors im Rahmen von Konten und Depots zugunsten Dritter/Verfügungen zugunsten Dritter über Spar- konten, Sparbriefe und Wertpapierdepots	71
I)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis bei den Sparkassen	72

Inhaltsverzeichnis

1)	Erste grundsätzliche Gestaltungsmöglichkeit: Der sofortige Gläubigerwechsel.....	72
2)	Zweite grundsätzliche Gestaltungsmöglichkeit: Der spätere Gläubigerwechsel/Begünstigung mit aufschiebender Wirkung.....	73
3)	Die Formularpraxis der Sparkassen	74
a)	Formulardarstellung 1: Verfügung zugunsten Dritter für den Todesfall (Sparkonto/Sparbrief) Vordruck: Nr. 155 450 der Sparkassen.....	75
b)	Formulardarstellung 2: Verfügung zugunsten Dritter für den Todesfall (Wertpapiere/Depot) Vordruck: Nr. 162 050 der Sparkassen.....	78
c)	Formulardarstellung 3: Verfügung zugunsten Dritter mit sofortigem Gläubigerwechsel (Sparkonto/Sparbrief) Vordruck: Nr. 155 456 der Sparkassen.....	81
d)	Formulardarstellung 4: Verfügung zugunsten Dritter mit späterem Gläubigerwechsel (Sparkonto/Sparbrief) Vordruck: Nr. 155 455 der Sparkassen.....	83
4)	Verwendungshinweise für die Sparkassenformularpraxis.....	86
a)	Sofortiger Gläubigerwechsel	86
b)	Späterer Gläubigerwechsel	87
5)	Zusammenstellung der in der Sparkassenpraxis vorgefundenen Vertragsgestaltungen von Verfügungen zugunsten Dritter und Einordnung der jeweiligen Vordrucke.....	89
II)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis bei den Volks- und Raiffeisenbanken.....	91
1)	Die grundsätzliche Vorgehensweise dieser Institutsgruppe	91
2)	Die Formularpraxis der Volks- und Raiffeisenbanken	92
a)	Formulardarstellung 5: Vertrag zugunsten Dritter mit Widerrufsvorbehalt Vordruck: Nr. 340 54* der Volks- und Raiffeisenbanken	93
b)	Formulardarstellung 6: Vertrag zugunsten Dritter ohne Widerrufsvorbehalt Vordruck: Nr. 340 55* der Volks- und Raiffeisenbanken	96
c)	Formulardarstellung 7: Vertrag über ein Wertpapierdepot zugunsten Dritter Vordruck: Nr. 265 10* der Volks- und Raiffeisenbanken	98

Inhaltsverzeichnis

d)	Formulardarstellung 8: Sparkonto mit Gläubigervorbehalt Vordruck: Nr. 300 100 der Volks- und Raiffeisenbanken.....	101
3)	Verwendungshinweise zu den Formularen der Volks- und Raiffeisenbanken.....	104
4)	Zusammenstellung der in der Formularpraxis der Volks- und Raiffeisenbanken vorgefundenen Verfügungen zugunsten Dritter.....	107
III)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Verfügungen zugunsten Dritter bei der HypoVereinsbank AG	109
1)	Die grundsätzliche Vorgehensweise dieser Institutsgruppe	109
2)	Die Formularpraxis der HypoVereinsbank AG	111
a)	Formulardarstellung 9: Vertrag zugunsten Dritter KontoguthabenVordruck: Nr. 2413 der Hypo Vereinsbank AG	111
b)	Formulardarstellung 10: Vertrag zugunsten Dritter/ Wertpapierdepot Vordruck: Nr. 1871 der Hypo Vereinsbank AG	116
IV)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Konten und Depots zugunsten Dritter bei der Commerzbank AG.....	120
1)	Die grundsätzliche Vorgehensweise dieser Institutsgruppe	120
2)	Die Formularpraxis der Commerzbank AG.....	120
a)	Formulardarstellung 11: Vertrag zugunsten Dritter für Konto-Guthaben Vordruck Nr. 387/00/29 der Commerz-bank AG	121
b)	Formulardarstellung 12: Vertrag zugunsten Dritter für Wertpapier/ Depot VordruckNr. 387/01/28 der Commerzbank AG.....	123
V)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Konten und Depots zugunsten Dritter bei der Deutschen Bank AG.....	124
1)	Die grundsätzliche Vorgehensweise dieser Institutsgruppe	124
2)	Die Formularpraxis der Deutschen Bank AG.....	125
a)	Formulardarstellung 13: Vertrag zugunsten Dritter für Konto-Guthaben VordruckNr.: E 441 der Deutschen Bank AG	125

b)	Formulardarstellung 14: Vertrag zugunsten Dritten (Wertpapierdepot) Vordruck Nr. E 533 der Deutschen Bank AG	128
VI)	Die angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten und vorgefundene Formularpraxis von Konten und Depots zugunsten Dritter bei der Dresdner Bank AG	129
E)	Rechtliche Würdigung der in der Formularpraxis der Banken vorgefundene Konten und Depots zugunsten Dritter auf den Todesfall.....	131
	Teil 1: Konto zugunsten Dritter	132
I)	Grundlegendes, Grundkonstellation und Grundmodell.....	133
1)	Grundlegendes	133
2)	Grundkonstellation.....	134
3)	Das Grundmodell.....	134
a)	Kontovertrag, Sparvertrag.....	135
b)	Vertrag zugunsten Dritter (Deckungsverhältnis/ Valutaverhältnis/ Drittverhältnis).....	136
c)	Schenkungsvertrag	137
II)	Der praxisbezogene Ausgangsfall und Einordnung desselben in die vorgefundene Formularpraxis	137
1)	Der praxisbezogene Ausgangsfall.....	137
2)	Einordnung des Ausgangsfall in die Formularpraxis der Kreditinstitute	139
III)	Die rechtliche Untersuchung und konkrete Systematisierung der einschlägigen Praxisformulare anhand von individualisierten Kundenzielen.....	142
1)	Kundenziel 1: Aufgrund des zwischen Kunde (= künftiger Erblasser) und Bank geschlossenen Vertrages soll die Begünstigte (Lebensgefährtin) die Sparforderung rechts- wirksam erwerben	142
a)	Die rechtliche Einordnung des Vertrages zugunsten Dritter auf den Todesfall	142
b)	Das Deckungsverhältnis als Beziehung zwischen Bank und Kontoinhaber	144
ba)	Der Weg zum Forderungserwerbs beim Dritten nach der Rechtsprechung und Teilen der Literatur ...	145

Inhaltsverzeichnis

bb)	Der Weg zum Forderungserwerb beim Dritten nach anderer Ansicht im Schrifttum; über die Abtretung § 398 BGB	149
bc)	Auswirkungen der Zulassung von Abtretungsverträgen zugunsten Dritter	150
bd)	Eigene Stellungnahme	152
bda)	Zum Weg des Schrifttums, (bei bestehender Forderung) Abtretungen zugunsten Dritter als zulässig und wirksam anzusehen	152
bdb)	Stellungnahme zum Weg der Rechtsprechung und Teilen der Literatur (bei der Zuwendung bereits bestehender Forderungen) über die Novations-Lösung	155
bdc)	Stellungnahme zur Frage, ob der Forderungserwerb beim Dritten ohne dessen Mitwirkung eintritt oder nicht	159
c)	Formfreiheit im Deckungsverhältnis	161
d)	Zusammenfassung zum Deckungsverhältnis	163
e)	Die Erreichung des Kundenziels 1 mit Hilfe des vom Kundenberater in der Bankpraxis empfohlenen Vertrags (-formulars) zugunsten Dritter auf den Todesfall	165
ea)	Erreichung des Kundenziels 1 mit Hilfe der in den Praxis- und Musterformularen vorgesehenen Formulierung	165
eb)	Eigener Formulierungsvorschlag zur Zielerreichung	168
ec)	Zusammenfassendes Ergebnis zur Erreichung des Kundenziels 1	169
2)	Kundenziel 2: Allein durch die Vereinbarung zwischen Hausbank und Kunde – ohne Mitwirkung der Begünstigten – soll (ohne große erbrechtliche und sonstige Formalitäten) eine für die Erben unangreifbare Regelung geschaffen werden	171
a)	Die Ansicht der herrschenden Meinung zum Valutaverhältnis	173
aa)	Die „causa“ im Valutaverhältnis: Schenkung unter Lebenden (§§ 516 ff., 130 Abs. 2, 153 BGB)	173
ab)	Das Widerrufsrecht der Erben	175
ac)	Lösungsansätze zur Verhinderung der „Wettlaufsituation“	177
aca)	Testamentarische Auflage	178
acb)	Übergang einer für den Erblasser bestehenden Unwiderruflichkeit auf die Erben	179
acc)	Die Mitwirkung des Begünstigten	180
ad)	Die Formfreiheit im Valutaverhältnis	181
ae)	Zusammenfassung der Ansicht der h.M. zum Valutaverhältnis	185

Inhaltsverzeichnis

b)	Andere Ansichten zum Valutaverhältnis.....	186
ba)	Zuwendung von Todes wegen	186
baa)	Formbedürftiges Schenkungsversprechen nach § 2301 BGB	186
bab)	Formlos gültige erbrechtliche Sonder- zuwendung.....	191
	(1) Vermächtnis sui generis	192
	(2) Testamentarisch angeordnete Sonder- erbfolge	193
bb)	Das Valutaverhältnis als Bestandteil des Deckungsverhältnisses	194
bc)	Zusammenfassung der im Schrifttum vertretenen Ansichten zum Valutaverhältnis	194
c)	Stellungnahme zum Valutaverhältnis und Wertung der Angriffe gegen die Ansicht der h.M zum Selben	195
ca)	Formfreiheit im Valutaverhältnis wegen § 331 BGB	195
cb)	Benachteiligung von Pflichtteilsberechtigten, sonstigen Nachlassgläubigern und aufgrund vertragsmäßiger bzw. gemeinschaftlicher Verfügung bedachter Erben	197
	cba) Benachteiligung von Pflichtteilsberechtigten ..	197
	cbb) Schutz der Nachlassgläubiger	199
	cbc) Benachteiligung der Vertragserben	201
cc)	Das Argument der unzulässigen Anwendung der §§ 130 Abs. 2, 153 BGB	203
cd)	Widerruf der Erben des Schenkers.....	207
ce)	Unzulässige Durchbrechung der Universalsuk- zession	208
d)	Zusammenfassende Wertung der verschiedenen Auffassungen zum Valutaverhältnis.....	208
e)	Erreichung des Kundenziels 2 mit Hilfe der einschlä- gigen Praxisformulare	210
ea)	Stellungnahme zur Bindung der Erben an einen Widerrufsverzicht des Erblassers.....	212
ea)	Bindung der Erben im Hinblick auf die Unwiderruflichkeit der Schenkungsangebote	212
eab)	Bindung der Erben im Hinblick auf die Unwiderruflichkeit des der Bank erteilten Auftrags zur Übermittlung der Schenkungs- angebote.....	216
eac)	Die Entscheidung des OLG Celle vom 22.12.1992 und die damit hervorgerufene Rechtsunsicherheit.....	219
eb)	Die in der Praxis verwendeten und in den Musterformularen empfohlenen Formulierungen zur Erreichung des Kundenziels 2	221

Inhaltsverzeichnis

ec)	Einhaltung der Grenzen des Gesetzes zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB-Gesetz).....	226
ed)	Die Beratungs- und Aufklärungspflicht der Kreditinstitute im Hinblick auf die noch nicht höchststrichterlich abgesicherte Rechtslage zur Wirksamkeit des Widerrufsverzichts des Erblassers	228
f)	Zusammenfassung zur Erreichung des Kundenziels 2.....	231
3)	Kundenziel 3: Die Erben des Versprechensempfängers (Kunde) sollen weder zu seinen Lebzeiten noch nach seinem Tod von der Vereinbarung zwischen ihm und seiner Hausbank erfahren	233
a)	Das Auskunftsrecht der Erben (passives Auskunftsverhalten der Erblasserbank)	234
b)	Die Informationspflicht der Erblasserbank trotz fehlendem Auskunftsverlangen der Erben (aktives Auskunftsverhalten der Bank).....	236
c)	Erreichung des Kundenziels 3 im Zusammenhang mit den einschlägigen Praxis- und Musterformularen.....	238
d)	Zusammenfassung zur Erreichung des Kundenziels 3.....	240
4)	Kundenziel 4: Der Versprechensempfänger soll zu seinen Lebzeiten uneingeschränkte Verfügungsbefugnis über das Sparguthaben behalten	240
5)	Kundenziel 5: Im Falle des Vorversterbens der Begünstigten soll die von dem Kunden mit seiner Hausbank getroffene Vereinbarung hinfällig sein.....	242
6)	Verschiedene praxisrelevante Abwandlungen des Ausgangsfalls	245
a)	Abwandlung I: Die Begünstigte wirkt beim Vertragsabschluss mit	245
b)	Abwandlung II: Bei Abschluss des Vertrages zugunsten Dritter bestand zwischen dem Versprechensempfänger (Kunde) und seiner verstorbenen Ehefrau ein gemeinschaftliches, wechselbezügliches (§ 2270 BGB) Ehegattentestament nach §§ 2265 ff. BGB	248
c)	Abwandlung III: Die Begünstigte ist (auch gleichzeitig) Miterbin	253
d)	Abwandlung IV: Der Versprechensempfänger hat seinen Söhnen eine Bankvollmacht über seine bei seiner Hausbank bestehenden Konten erteilt.....	254

Inhaltsverzeichnis

e) Abwandlung V: Anstelle des Sparkontos soll ein Spar- brief Gegenstand der Zuwendung sein	257
Teil 2: Depot zugunsten Dritter auf den Todesfall	259
IV) Die verschiedenen Eigentumsverhältnisse der bei der Zuwendung durch Vertrag zugunsten Dritter in Betracht kommenden Depotwerte	260
1) Traditionelle Verwahrarten.....	260
a) Sonderverwahrung.....	260
b) Sammelverwahrung.....	261
2) Besondere Arten von Depotgutschriften.....	264
a) Wertrechte	265
b) Wertpapierrechnung im Falle der Auslandsauf- bewahrung	266
3) Zusammenfassung.....	266
V) Die Zuwendung von Depotwerten durch Vertrag zugunsten Dritter §§ 328 ff. BGB	267
1) Die Zu- bzw. Unzulässigkeit von Verfügungen zugunsten Dritter.....	268
a) Unzulässigkeit nach der Rechtsprechung und einem Teil der Lehre	269
aa) Traditionelle Verwahrarten (Sonder- und Sammelverwahrung) und Wertrechte	269
ab) Wertpapierrechnung.....	270
b) Die Zulässigkeit von Verfügungen zugunsten Dritter nach einem anderen Teil im Schrifttum	270
ba) Traditionelle Verwahrarten (Sonder- und Sammelverwahrung) und Wertrechte	271
bb) Wertpapierrechnung.....	272
c) Zusammenfassung	272
2) Auswirkungen der Unzulässigkeit von Verfügungen zugunsten Dritter auf die Zuwendung von Depotwerten mit Hilfe des Vertrages zugunsten Dritter §§ 328 ff. BGB.....	273
a) Auswirkungen auf das Deckungsverhältnis	273
aa) Im Falle der Sonder- und Sammelverwahrung	274
ab) Im Falle von Wertrechten	274
ac) Im Falle der Wertpapierrechnung	274
b) Auswirkungen auf das Valutaverhältnis.....	275

Inhaltsverzeichnis

3)	Die Auswirkungen der Zulässigkeit von Verfügungen zugunsten Dritter auf die Zuwendung von Depotwerten mittels Vertrages zugunsten Dritter	276
a)	Auswirkungen auf das Deckungsverhältnis	276
aa)	Traditionelle Verwahrarten (Sonder- und Sammelverwahrung) und Wertrechte	277
ab)	Wertpapierrechnung.....	278
b)	Auswirkungen auf das Valutaverhältnis.....	278
4)	Zusammenfassung der Auswirkungen einer Zulässigkeit bzw. Unzulässigkeit von Verfügungen zugunsten Dritter im Depotbereich	279
5)	Die von der Bankpraxis auf der Grundlage der Rechtsprechung in den einschlägigen Vertragsformularen vorgegebenen Konstruktionsmöglichkeiten zur unentgeltlichen Zuwendung von Depotwerten.....	280
a)	Der Abschluss eines Treuhandvertrages	282
aa)	Die Vorgehensweise der HypoVereinsbank, Commerzbank und Deutschen Bank entsprechend der einschlägigen Musterformulare: Sofortige Begründung des Treuhandeigentums.....	283
aaa)	Eigentumsübertragung auf die Bank	283
aab)	Der Depotinhaber als wirtschaftlicher Eigentümer.....	286
aac)	Der Rechtserwerb des Dritten.....	287
aad)	Anspruchserwerb des Begünstigten im Todesfall.....	287
aae)	Schenkung an den Begünstigten im Todesfall.....	290
aaf)	Zusammenfassung zur sofortigen Begründung von Treuhandeigentum.....	291
ab)	Die Vorgehensweise der Sparkassen: Begründung von Treuhandeigentum (erst) mit dem Todesfall.....	292
b)	Die Vorgehensweise der Volks- und Raiffeisenbanken: Mitwirkung des Begünstigten.....	295
6)	Zusammenfassung und Stellungnahme.....	297
F)	Gesamtergebnis der kautelarjuristischen Untersuchung	299
I)	Im Sparbereich	299
II)	Im Depotbereich.....	305
G)	Anhang: Formulare der Kreditinstitute und Musterformulare der Formularhandbücher	307
I)	Im Sparbereich	307

Inhaltsverzeichnis

1)	Formulare der Kreditinstitute.....	307
a)	Verfügung zugunsten Dritter für den Todesfall (Sparkonto/Sparkassenbrief) Nr. 1	307
b)	Verfügung zugunsten Dritter mit sofortigem Gläubiger- wechsel (Sparkonto/Sparkassenbrief) Nr. 2	307
c)	Verfügung zugunsten Dritter mit späterem Gläubiger- wechsel (Sparkonto/Sparkassenbrief) Nr. 3	307
d)	Merkblatt für Verfügungen zugunsten Dritter über Sparkonten, Sparkassenbriefe und Wertpapierdepots Nr. 3a	307
e)	Vertrag zugunsten Dritter mit Widerrufsvorbehalt Nr. 4.....	307
f)	Vertrag zugunsten Dritter ohne Widerrufsvorbehalt Nr. 5.....	307
g)	Kontoeröffnung/-änderung: Sparkonto mit Gläubiger- vorbehalt Nr. 6.....	307
h)	Vertrag zu Gunsten Dritter Nr. 7.....	307
i)	Vertrag zugunsten Dritter für Konto-Guthaben Nr. 8	308
j)	Zusatzvereinbarung: Vertrag zugunsten eines Dritten Nr. 9.....	308
2)	Musterformulare aus Formularhandbüchern.....	308
a)	Vertrag zugunsten Dritter (Kontoguthaben/Sparkbriefe) Nr. 10.....	308
b)	Vertrag zugunsten Dritter (Kontoguthaben) Nr. 11	308
II)	Im Depotbereich.....	308
1)	Formularverträge der Kreditinstitute	308
a)	Verfügung zugunsten Dritter für den Todesfall (Wertpapiere/Depot) Nr. 12.....	308
b)	Vertrag über ein Wertpapierdepot zugunsten Dritter Nr. 13.....	308
c)	Vertrag zugunsten Dritter Nr. 14.....	308
d)	Vertrag zugunsten Dritter für Wertpapier-Depot Nr. 15 ...	308
e)	Vertrag zugunsten eines Dritten (Wertpapierdepot) Nr. 16.....	308

Inhaltsverzeichnis

2)	Musterformulare aus Formularhandbüchern.....	309
a)	Vertrag zugunsten Dritter (Wertpapierdepot) Nr. 17	309
b)	Vertrag zugunsten Dritter (Wertpapierdepot) Nr. 18	309

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	andere Ansicht
a.Anf.	am Anfang
a.a.O.	am angegebenen Ort
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
Abs.	Absatz
AnfG	Gesetz betreffend die Anfechtung von Rechtshandlungen außerhalb des Konkursverfahrens vom 20.05.1898
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
BB	Der Betriebs-Berater
Bearb.	Bearbeitung
Bd.	Band
Bem.	Bemerkung
Begr.	Begründung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch vom 18.08.1896
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidung des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen (Band und Seite)
BuB	Bankrecht und Bankpraxis
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
DB	Der Betrieb
DG	Deutsche Genossenschaften
DG-Verlag	Deutscher Genossenschafts-Verlag eG
ders.	derselbe
d.h.	das heißt
Diss.	Dissertation
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitung
DRiZ	Deutsche Richterzeitung

Abkürzungsverzeichnis

E.I.	Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Erste Lesung.
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
Euro	Europäische Währungseinheit
ErbSt	Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz
f.; ff.	folgende
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
ggf.	gegebenenfalls
gem.	gemäß
h.M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
InsO	Insolvenzordnung
i.S.v.	im Sinne von
i.S.d.	im Sinne des
i.V.m.	in Verbindung mit
JurA	Juristische Analysen
Jura	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
KG	Kammergericht
KO	Konkursordnung
lfd.	laufende
LM	Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofes, Leitsätze und Entscheidungen mit Anmerkungen, Hrsg. Lindemeyer und Möhring
m.Anm.	mit Anmerkung
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MittRhNotK	Mitteilungen der Rheinischen Notarkammer
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
n.F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW- Rechtsprechungs Report
Nr.	Nummer

Abkürzungsverzeichnis

OLG	Oberlandgericht
OLGZ	Rechtsprechung der Oberlandgericht in Zivilsachen, amtliche Entscheidungssammlung
Rdnr.	Randnummer
RegE	Regierungsentwurf
RechKredV	Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute
RG	Reichsgericht
Recht	Zeitschrift „Das Recht“
RGRK	Das Bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofes, Kommentar
RGZ	Entscheidungen der Reichsgerichte in Zivilsachen (Band und Seite)
S.	Seite
sog.	so genannte/n/r
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
u.	und
u.a.	unter anderem
v.	vor
vgl.	vergleiche
Vorbem.	Vorbemerkung
wie vor	wie in der zuletzt genannten Fußnotenzitierung
WM	Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht, Wertpapiermitteilung
z.B.	zum Beispiel
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
zit.	zitiert
ZPO	Zivilprozessordnung

Literaturverzeichnis

- Bartsch Herbert*: Erbvorsorge jetzt, So sichern Sie Ihr Vermögen und sparen Steuern, 4. Auflage, Regensburg 2002;
- Baur/Stürner*: Lehrbuch des Sachenrechts von Fritz Baur, fortgeführt von Jürgen F. Baur und Rolf Stürner, 16. Auflage, München 1992;
- Boehmer Gustav*: Der Übergang des Pflichtlebens des Erblassers auf den Erben in: Die Reichsgerichtspraxis im deutschen Rechtsleben, Festgabe der juristischen Fakultäten zum 50jährigen Bestehen des Reichsgerichts in 6 Bänden, hier: Dritter Band, Zivil- und Handelsrecht, Berlin und Leipzig 1929, S. 216-316;
- Bork Reinhard*: Schenkungsvollzug mit Hilfe einer Vollmacht, JZ 1988, 1059 ff.;
- Brox*: Brox, Hans, Erbrecht, 19. Auflage, Köln 2001;
- Büchner Rudolf*: Die treuhänderische Organisation de Effektengiroverkehrs, Frankfurt 1956;
- Bühler Martin*: Die Rechtsprechung des BGH zur Drittbegünstigung im Todesfall, NJW 1976, 1727 ff.;
- Büsselberg, Wolfgang*: Anmerkung zu BGH NJW 1964, 1124 (= BHGZ 41, 95 ff.), NJW 1964, 1952 f.;
- Burandt, Wolfgang*: Beckisches Mandats Handbuch, Erbrechtliche Unternehmensnachfolge, hrsg. von Wolfgang Burandt, München 2002, (zitiert: Burandt, Seitenangabe);
- Canaris Claus-Wilhelm*: Bankvertragsrecht 3.Bearbeitung, Band 1, 1988;
- Däubler Wolfgang*: Testament, Erbvertrag, Schenkung, Baden/Baden 2001;
- Damerau, Jürgen*: Zuwendung unter Lebenden auf den Todesfall – Ein Überblick über den Meinungsstand – JurA 1970, 716-736;
- Dittman/Reimann/Bengel*: †Ottmar Dittmann, Wolfgang Reimann, Manfred Bengel; Testament und Erbvertrag, Handkommentar mit Gestaltungsvorschlägen für die kautelari-juristische Praxis, 3. Auflage 2000, (zitiert: Bearbeiter in Dittmann/Reimann/Bengel);
- Draschka Matthias*: Anmerkung zum BGH, Urteil vom 24.4.1994, IV ZR 132/93, Grundstückschenkung unter Nießbrauchvorbehalt und deren Auswirkung auf die 10-Jahres-Frist des § 2325 Abs. 3 Hs.1 BGB (Pflichtteilergänzungsanspruch), Der Deutsche Rechtspfleger (Rpfleger) 1995, 70 ff.;
- Ebenroth*: Carsten Thomas, Erbrecht, München 1992;
- Eccher*: Antizipierte Erbfolge, 1984;

- Eichel Sven*: Vom Einzel- zum Anderkonto, MittBayNot 1977, S. 43 ff.;
- Enneccerus/Lehmann*: Lehrbuch des Bürgerlichen Rechts, Zweiter Band, Recht der Schuldverhältnisse, Ein Lehrbuch von Ludwig Enneccerus, 15. Bearbeitung von Heinrich Lehmann, Tübingen 1958;
- Enneccerus/Nipperdey*: Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, 2.Halbband, 15. Auflage, 1960;
- Erman/Walter*: zitiert: *Erman-Bearbeiter*; Handkommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 12. Auflage, Münster 1998;
- Esser/Schmidt*: Schuldrecht Band I, Allgemeiner Teil, Ein Lehrbuch, begründet von Josef Esser, fortgeführt von Eike Schmidt, 6. Auflage, Heidelberg 1984;
- Fikentscher Wolfgang*: Schuldrecht, 8. Auflage, Berlin, New York 1992;
- Finger Peter*: Der Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall, BGHZ 46, 198 ff., (Entscheidungsrezension), JuS 1969, 309 ff.;
- Finger Peter*: Der Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall, Dissertation, Frankfurt 1968;
- Finger Peter*: Anmerkung zum Kammergerichts Urteil vom 29.04.1971 mit dem Leitsatz: „Ein Sparguthaben kann einem Dritten durch Vertrag zu seinen Gunsten zwischen dem Kontoinhaber und der Sparkasse auf den Zeitpunkt des Todes des Kontoinhabers formlos schenkweise zugewendet werden“. NJW 1972, 497 ff.;
- Fischer Margit und Harald Thomas*: in: Fakten Focus, Ernstfall Erbfall, Das Lexikon zum Erben und Vererben, Meyers Lexikonredaktion in Zusammenarbeit mit der Focus Magazin-Verlag GmbH, München 1999;
- Fischer Reinfrid*: Oder-Konto/Gemeinschaftskonto/Schenkung auf den Todesfall, Kurzkommentar zum BGH Urt.v.16.04.1986, Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht (EWiR) 1986, 791 ff.;
- Fischer Reinfrid und Klanten Thomas*: Bankrecht, Grundlagen der Rechtspraxis, 3. Auflage 2000; (zitiert: Fischer/Klanten Rdnr. X, Seite Y)
- Flume*: Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, Band II, 4. Auflage, 1992;
- Formular-Handbuch*: Erläuterungen zu Vordrucken für Kreditgenossenschaften, bearbeitet von: Schebesta Michael und Langweg Peter, Stand: Februar 2001, Wiesbaden;
- Fuchs Andreas*: Zur Disponibilität gesetzlicher Widerrufsrechte im Privatrecht, Archiv für die civilistische Praxis, AcP 196. Band, 313 ff.;
- Gernhuber Joachim*: Handbuch des Schuldrechts in Einzeldarstellungen, Band 8, Das Schuldverhältnis, Tübingen 1989;

- Grunsky Wolfgang*: Beteiligung mehrerer am Schuldverhältnis, in: Grundlagen des Vertrags- und Schuldrechts, Band 1, München 1974, S. 617 bis 693;
- Haas Joachim*: Die Zulässigkeit von Verfügungen zugunsten Dritter, Dissertation, Würzburg 1973;
- Harder Manfred*: Das Valutaverhältnis beim Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall in FamRZ, S. 418-428; (zitiert: FamRZ, 418, Seite der Fundstelle)
- Harder Manfred*: Zuwendungen unter Lebenden auf den Todesfall, Berlin 1968;
- Harder Manfred*: Grundzüge des Erbrechts, 3. Auflage, Neuwied, Kriftel, Berlin 1992;
- Hager Günter*: Neuere Tendenzen beim Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall; in: Festschrift für Ernst von Caemmerer, Tübingen 1978, S. 127-147;
- Heck, Philipp*: Grundriß des Schuldrechts, Tübingen 1929;
- Hellner Thorwald und Steuer Stephan*: (Herausgeber von) Bankrecht und Bankpraxis, Loseblattsammlung, 2001; (zitiert: Bearbeiter in: Hellner/Steuer, BuB, Band ..., Rdnr. ...)
- Hellwig, Konrad*: Verträge auf Leistung an Dritte (Nach Deutschem Reichsrecht unter besonderer Berücksichtigung des Handelsgesetzbuchs), Leipzig 1899;
- Hinz, Manfred*: Bankverträge zugunsten Dritter auf den Todesfall, BGHZ, 41, 95 (Entscheidungsrezension), JuS 1965, S. 299-306;
- Hörstmann Jürgen*: Der echte Vertrag zugunsten Dritter als Rechtsgeschäft zur Übertragung einer Forderung, Dissertation, Münster 1983;
- Hüffner/van Look*: Aktuelle Rechtsfragen zum Bankkonto, 3. Aufl. 1998;
- Jauernig Othmar*: Bürgerliches Gesetzbuch mit Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Erbrecht bearb. von Stürner, 9. Aufl. 1999; (zitiert: Jauernig/Bearbeiter)
- Johannsen K.H.*: Erbrecht in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs 1973 bis 1976, von Professor K.H. Johannsen, Richter am BGH, 2. Teil und Schluss, XIII. Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall, WM 1977, 302 ff.;
- Kaiser Annette*: Aufsatz: „Anforderungen der Rechnungslegungsverordnung an die Spareinlage“, WM 1996, 141 ff.;
- Klukhohn Walter*: Verfügungen zugunsten Dritter, München 1914;
- Körner Walter*: Die Entstückung des Effektenwesens nach dem Rechtsmodell der Sammel-schuldbuchforderungen, Dissertation Köln 1971;

- Kuchinke Kurt*: Aufsatz: „Das versprochene Bankguthaben auf den Todesfall und die zur Erfüllung des Versprechens erteilte Verfügungsvollmacht über den Tod hinaus“, FamRZ 1984, 109 ff.;
- Kümpel Siegfried*: Bank- und Kapitalmarktrecht, 2. Aufl., Köln 2000; (zitiert: Kümpel, Bank- und Kapitalmarktrecht, X-Teil, Y-Abschnitt, Rdnr. Z.;
- Kümpel, Siegfried*: Konto und Depot zugunsten Dritter auf den Todesfall, WM 1977, Seite 1186 bis 1196; (zitiert: Kümpel, WM 1977, 1186, zitierte Seite)
- Kümpel Siegfried*: Konto/Depot zugunsten Dritter auf den Todesfall und das Widerrufsrecht der Erben – Zugleich Besprechung der Entscheidung des OLG Celle vom 22. Dezember 1992 – WM 1993, S. 825 bis 829; (zitiert: Kümpel WM 1993, 825, zitierte Seite)
- Kümpel Siegfried*: Der Bestimmtheitsgrundsatz bei Verfügungen über Sammeldepotguthaben – zur Theorie des Bruchteilseigentums sui generis – WM 1980, Seite 422-437; (zitiert: Kümpel, WM 1980, 422, zitierte Seite);
- Kipp/Coing*: Erbrecht; auf der Grundlage der Bearb. von Theodor Kipp, fortgeführt vom Helmut Coing, 14. Aufl. 1990; (zitiert: Kipp/Coing)
- Kollhosser Helmut*: Aktuelle Fragen der vorweggenommenen Erbfolge, AcP 194, 231;
- Klanten Thomas*: siehe bei Fischer Reinfried und Klanten Thomas;
- Lange/Kuchinke*: Erbrecht, 5. Aufl., 2001; (zitiert: Lange/Kuchinke)
- Lange Heinrich*: siehe bei Kuchinke Kurt;
- Lange/Werkmüller*: Der Erbfall in der Bankpraxis, München 2002; (zitiert: Lange/Werkmüller)
- Larenz, Karl*: Lehrbuch des Schuldrechts, Erster Band, Allgemeiner Teil, 14. Aufl., München 1987; (zitiert: Larenz, Schuldrecht I, Seitenangabe)
- von Lübtow, Ulrich*: Erbrecht, 2.Halbband, Eine systematische Darstellung, Berlin 1971; (= von Lübtow, Erbrecht II, Fundstelle als Seitenzahl)
- Mayer Jörg*: Die Rückforderung der vorweggenommenen Erbfolge, DNotZ 1996, 604 ff.;
- Mayer Jörg*: Ausgewählte erbrechtliche Fragen des Vertrages zugunsten Dritter, DNotZ 2000, 905 ff.;
- Mayer Norbert*: Probleme der Pflichtteilergänzung bei Überlassung im Rahmen einer vorweggenommenen Erbfolge, FamRZ 1994, 739 ff.;
- Medicus Dieter*: Bürgerliches Recht, Eine nach Anspruchsgrundlagen geordnete Darstellung zur Examensvorbereitung, 18. Aufl., München 1999;

- Motive*: Motive zum Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, Band II, Recht der Schuldverhältnisse, 2. unveränderte Aufl., Berlin 1896; (zitiert: *Motive II*)
- Münchener Kommentar*: Band 5, Schuldrecht – Besonderer Teil, (§§ 433-606) 3. Aufl., München 1997;
Band 9, Erbrecht (§§ 1922-2385), 3. Aufl., München 1997; (zitiert: *MünchKomm-Bearbeiter*)
- Münchener Vertragshandbuch*: Band 3. Wirtschaftsrecht, 1. Halbband, Herausgegeben von Rolf A. Schütze und Lutz Weipert, München 1998 (zitiert *Bearbeiter in: Münchener Vertragshandbuch, Band III, Seitenzahl ...*)
- Mugdan*: Die gesamten Materialien zum Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich, herausgegeben von B. Mugdan,

I. Band, Einführungsgesetz und Allgemeiner Theil, Berlin 1899;
(zitiert: I. Band)

II. Band, Recht der Schuldverhältnisse, Berlin 1899;
(zitiert: II. Band)
- Muscheler Karlheinz*: Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall und Erbenwiderruf, WM 1994, 921 ff.;
- Nieder*: Handbuch der Testamentsgestaltung, 2. Aufl., 2000;
- Olzen Dirk*: Die vorweggenommenen Erbfolge, 1. Aufl., 1984;
- Olzen Dirk*: Aufsatz über „lebzeitige und letztwillige Rechtsgeschäfte“ in Jura (Juristische Ausbildung) 1987, 116 ff.;
- Opitz Georg*: Depotgesetz, (Kommentar zum) Gesetz über die Verwahrung und Anschaffung von Wertpapieren, vom 4. Februar 1937, 2. Aufl., Berlin 1955;
- Palandt*: Kurzkommentar zum BGB, V. Buch: Erbrecht, bearb. von Edenhofer, 60. Aufl. 2001, (zitiert: *Palandt/Bearbeiter*)
- Rachuy Peter*: Vermögensübertragung von Grundbesitz im Wege vorweggenommener Erbfolge, MittRhNotK 1993, 81 ff.;
- Radke Christoph*: Das Berliner Testament und die gegenseitige gemeinschaftliche Einsetzung der Ehegatten zu Vorerben in Formularsammlungen, Bielefeld 1999;
- Rehbinder Eckard*: Vertragsgestaltungen, 2.Aufl., Neuwied u.a.1993;
- Reiff Peter*: Pflichtteilsergänzung bei vom Erblasser weitergenutzten Geschenken, NJW 1995, 1136 ff.;

Reimann Wolfgang: Aufsatz: „Nachlassplanung als erbrechtsübergreifende Beratungsaufgabe“, ZEV 1997, 129 ff.;
siehe ders. auch oben, bei Dittmann/Reimann/Bengel;

Reimann Wolfgang: Aufsatz: „Christoph Radke, Die Darstellung des Berliner Testament und die gegenseitige gemeinschaftliche Einsetzung der Ehegatten zu Vorerben in Formularsammlungen“, Buchbesprechung, FamRZ 2000, 664;

Reischl Klaus: Zur Schenkung von Todes wegen, Dissertation, Berlin 1996;

RGRK: Das Bürgerliche Gesetzbuch, Kommentar, hrsg. von Mitgliedern des Bundesgerichtshofes, 12. Aufl., 5. Band, Erbrecht, 1. Teil: §§ 1922-2146, 2. Teil: §§ 2147-2385, 1975; bearb. von Johannsen und Kregel; (zitiert: RGRK/Bearbeiter)

Rösler Patrick: Konten zugunsten Dritter: Wissenswertes für die Bankpraxis, in: Die Bank 1999, 40 ff.; (zitiert: Rösler, Die Bank, 1999, Seitenangabe)

Roth, Andreas: Probleme des postmortalen Zugangs von Willenserklärungen – Ein Beitrag zum Anwendungsbereich des § 130 II BGB; NJW 1992, S. 791-795;

Schäfer, Christa: Konto und Depot zugunsten Dritter auf den Todesfall, Dissertation, Köln 1983;

Schebesta Michael: Bankprobleme beim Tod eines Kunden, Hrsg.: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), 12. Aufl., Neuwied 2000;

Schebesta Michael: Vollmachten auf den Todesfall im Bankverkehr, Kurzkommentar zum BGH Urt.v.25.10.1994 in: Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht (EWiR) 1995, 21 ff.;

Scherer, Karl Otto: Zuwendungstreuhand im Depotrecht, BB 1969, S. 816-821;

Scherer Stephan: (Hrsg.) Münchener AnwaltsHandbuch Erbrecht, Verlag C.H. Beck München 2002; (zitiert: Autor, in: Scherer, MAH Erbrecht, § ..., Rdnr....)

Schimansky/Bunte/Lwowski: Herbert Schimanski, Herrmann-Josef Bunte, Hans-Jürgen Lwowski, Bankrechtshandbuch Bände I-III, Band I und II, 2. Aufl. 2001; (zitiert: Bearbeiter in Schimansky/Bunte/Lwowski, Band-Angabe, §§-Angaben, Rdnr.)

Schlüter Wilfried: Erbrecht: Ein Studienbuch, 12. Aufl. des von Horst Bartholomeyczik begründeten Werkes, München 1986;

Schultz Wolfgang: Widerruf und Missbrauch der postmortalen Vollmacht bei der Schenkung unter Lebenden, Besprechung zum BGH Urt.v.25.10.1994, in: NJW 1995 Seite 3345 ff.;

Soergel: Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, (jeweils, zitiert: Soergel/Bearbeiter, § X Rdnr. Y);

Band 2, Schuldrecht I (§§ 241-432) 12. Aufl., Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Band 4/1, Schuldrecht III/1 (§§ 516-651) 12. Aufl.;

Band 4/2, Schuldrecht III/2 (§§ 651a-704) 12. Aufl.;

Staudinger: Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch,

Erstes Buch, Allgemeiner Teil, §§ 90-240, 12. Aufl.;

Zweites Buch, Recht der Schuldverhältnisse, §§ 328-335, 12. Aufl.;

Zweites Buch, Recht der Schuldverhältnisse, §§ 581-597, Landpacht §§ 598-610, 12. Aufl.;

Drittes Buch, Sachenrecht §§ 903 – 931; Anhang zu §§ 929-931, §§ 932-936, 12. Aufl.;

Fünftes Buch, Erbrecht §§ 1922-1966;

Erbrecht §§ 1967-2086;

Erbrecht §§ 2087-2196;

Erbrecht §§ 2197-2264;

Erbrecht §§ 2265-2338a,

Erbrecht §§ 2339-2385, jeweils die 13. Aufl.;

Sparkassenakademie Bayern: Teilnehmerunterlagen, Aufbaukurs Individualkundengeschäft, Thema: Gestaltungsvarianten bei erb- und schenkungsrechtlichen Regelungen, Aufgabenorientierte Weiterbildung von Sparkassenmitarbeitern, Autor nicht genannt, hrsg. Sparkassenakademie Landshut, Bayern; Stand Oktober 1999;

Sudhoff: Unternehmensnachfolge, 4. Aufl. 2000; (zitiert: Sudhoff/Bearbeiter § X Rdnr. Y)

von Tuhr, Andreas: Der Allgemeine Teil des Deutschen Bürgerlichen Rechts; Zweiter Band, erste Hälfte, unveränderter Nachdruck der 1914 erschienenen ersten Aufl., (München und Leipzig 1914), Berlin 1957 (zitiert: von Tuhr, II, 1, Seitenangabe)

Tischbein: Die Legitimationsprüfung bei der Kontoeröffnung, 56. Aufl., 1997;

Vollkommer Gregor: Erbrechtliche Gestaltung des Valutaverhältnisses beim Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall, in: ZEV 2000, 10 ff.;

Walter Michael: Anmerkung zum Kammergerichtsurteil vom 29.4.1971, (Sparguthaben zugunsten Dritter auf den Todesfall des Kontoinhabers), NJW 1971, 2311;

Weirich Hans-Armin: Der gegenständlich beschränkte Pflichtteilsverzicht, DNotZ 1986, 5 ff.;

Werkmüller Maximilian A.: Zuwendungen auf den Todesfall: Die Bank im Spannungsverhältnis kollidierender Interessen nach dem Tod ihres Kunden, Aufsatz in: ZEV 2001, Seite 97 ff.;

Literaturverzeichnis

Westermann Peter: Sachenrecht, Ein Lehrbuch, Band I, Grundlagen und Recht der beweglichen Sachen, begründet von Harry Westermann, fortgeführt von Karl Heinz Gursky, Dieter Eickmann, Winfried Pinger und Harm Peter Westermann, 6. Aufl., Heidelberg 1990; (zitiert: Bearbeiter in Westermann, Sachenrecht I, Seitenangabe)

Wieacker Franz; Zur lebzeitigen Zuwendung auf den Todesfall, in: Das Deutsche Privatrecht in der Mitte des 20. Jahrhunderts, Festschrift für Heinrich Lehmann zum 80. Geburtstag, I. Band, Berlin 1956, S. 271-284;